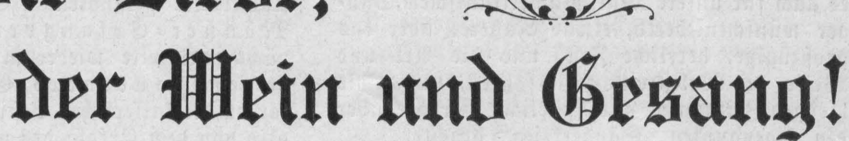


Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 8. St. Louis, Mo., Juli 1909. Nummer 8.

Hoch lebe die Liebe, der Wein und Gesang!



Laßt fluthen des Gesanges Töne,
Ein Lied, das aus der Seele sprüht;
Wir feiern deutsche Frauenschöne
Im klanggewalt'gen Männerlied!
Wir preisen auch das Blut der Reben –
Seht, keine Traube reift allein,
D'rum laßt, wie sie, auch uns erstreben
Stets inniges Beisammensein!
Durchbrause die Lüfte
Helljubelnder Klang:
Es lebe die Liebe,
Der Wein und Gesang.

Ein ew'ger Frühling blüht im Herzen,
Das sich der Kunst und Liebe weiht;
In ihnen sucht für Leid und Schmerzen
Das Menschenherz Vergessenheit.
Es fühlt sich aus dem Weltgetriebe
Im Liede sternenweit entrückt,
D'rum schwing' dich auf, du Lied der Liebe!
Gesegnet sei, was so beglückt!
Durchbrause die Lüfte
Helljubelnder Klang:
Es lebe die Liebe,
Der Wein und Gesang.

Wie schön ist's, in der Brust zu tragen
Ein heißgeliebtes Frauenbild,
Und dann in Liedern frei zu sagen,
Was eine Menschenseele füllt!
Wie herrlich ist's, mit frohem Munde
Zu spenden treuen Liebesgruß,
Um später in verschwieg'ner Stunde
Bedankt zu sein mit süßem Kuß!
Durchbrause die Lüfte
Helljubelnder Klang:
Es lebe die Liebe,
Der Wein und Gesang.

Im sangesfrohen Freundesbunde
Frei ist das Herz von Leid und Gram!
Die Wangen glüh'n zu solcher Stunde,
Die Augen leuchten wundersam!
Die Becher hoch, ihr lieben Brüder,
Und stimmet ein aus voller Brust:
Die deutschen Frau'n, die deutschen Lieder
Sind unser Stolz und uns're Lust!
Durchbrause die Lüfte
Helljubelnder Klang:
Es lebe die Liebe,
Der Wein und Gesang.

Paul Baehr.



(Special-Artikel für „Das Deutsche Lied".

Der dritte Wettstreit deutscher Männergesang-Vereine um den kaiserlichen Wanderpreis in Frankfurt a. M. vom 19.—22. Mai 1909.

Rückblick auf die Erfolge des deutschen Männergesangs beim dritten Wettstreit.

Von J. A. Valentin Schmidt.

Die Musik erhebt, erleuchtet und formt die Seele.
Wilhelm II., Kaiser von Deutschland.

Nachdem der dritte Gesangswettstreit in der alten Kaiserstadt am Main in Gegenwart des deutschen Kaisers einen so großartigen und ungetrübten Verlauf genommen hat, erscheint es auch für unsere deutsch-amerikanischen Sänger wünschenswerth, etwas Näheres über das großzügige, herrliche Fest und die Art und Weise des Wettstreits zu erfahren, zumal die hiesigen Zeitungen nur spärliche Berichte über den sogenannten „Sängerkrieg" brachten.

Der durch die Initiative des deutschen Kaisers in's Leben gerufene Sängerkampf hatte mit dem Kasseler Fest in 1899 begonnen. Der zweite Wettstreit fand 4 Jahre später in Frankfurt a. M. in den Tagen vom 3. bis 5. Juni 1903 statt und ihm folgte der dritte Gesangswettstreit abermals in Frankfurt a. M. vom 19. bis 22. Mai 1909. Den Gegenstand des Wettstreites bildete jedesmal die Ausführung eines sechs Wochen vorher aufgegebenen und eines selbstgewählten Chores, bei dessen Wahl die Vereine des vom Kaiser geäußerten Wunsches eingedenk sein sollten: „Die Chöre nicht mit Rücksicht auf besondere Schwierigkeiten und übertriebene Künstelei des Tonsatzes zu wählen." Der dritte Theil der am Wettstreite betheiligten Vereine soll nach Erkenntniß des Preisgerichtes zu einem engeren Wettstreit zugelassen werden, bei welchem ein Drittel der Gesammtzahl dieser Vereine einen zweiten Preischor im Volkston vorzutragen haben, zu dessen Einstudierung sie nur eine Stunde Zeit erhalten.

Bei dem I. Wettstreit um den Kaiserlichen Wanderpreis im Jahre 1899 in Kassel betheiligten sich nur 18 Vereine mit 2619 Mitgliedern, von denen der Kölner Männer-Gesangverein als Sieger hervorging. Louis von Othegraven, der Präsident der Kölner und Vater des Komponisten des diesjährigen Sechswochen-Preischores, August von Othegraven, hatte die Ehre, die Kaiserkette vom I. Wettstreit bis zum Jahre 1903 tragen zu dürfen. Die Betheiligung hat rasch zugenommen. Beim II. Gesangswettstreit in Frankfurt a. M. in 1903 betheiligten sich schon 34 Vereine mit 5683 activen Mitgliedern; das Wettsingen erfolgte in fünf Abtheilungen und das Resultat war, daß nach dem von den 12 zugelassenen Vereinen zum Vortrag gebrachten Stundenchor — Volkslied von Kienzl — der Kölner Männergesang-Verein den Kaiserpreis an den Berliner Lehrergesangverein abtreten und mit dem zweiten Preis fürlieb nehmen mußte. Den Kölner Sängern hat vor sechs Jahren beim Verlust der Ehrenkette das Herz geblutet und der Dirigent, Professor Jos. Schwartz, hat mit seinen 250 Sängern seitdem unermüdlich gearbeitet, um den Verlust wieder einzuholen. Beim III. Wettstreit nahmen abermals 34 Vereine, aber mit 6461 Sängern theil und der Jubel der Kölner war um so größer, als sie diesmal zum zweiten Male als Sieger aus dem Wettstreit hervorgingen und wieder in den Besitz der Kaiserkette gelangten. Sollte der Kölner Männer-Gesangverein dieselbe beim nächsten Streite wiederum erringen, so bleibt sie sein dauerndes Eigenthum. So lauten die kaiserlichen Bestimmungen. Viel wird also von dem Erfolg des nächsten Gesangswettstreits abhängen. Ob dann der Kaiser eine neue Kette stiften wird oder ob er die Einrichtung dieser Gesangswettstreite aufgibt, weiß man nicht. Sollten aber die Kölner die Kette behalten, so dürfen sie laut Bestimmung sich nicht mehr an diesen Wettstreiten betheiligen. Dann wären die deutschen Gesangvereine ihren gefährlichsten Konkurrenten los. Daß aber die Bestimmungen über das Preissingen dann einer Revision unterworfen werden, steht fest. Man befürwortet in Sängerkreisen schon jetzt die Eintheilung in verschiedene Klassen, da ein Verein mit nahezu 300 Sängern jedenfalls eine ganz andere Wirkung in einer solchen Riesenhalle erzielen kann, als ein Verein mit nur 127 Sängern.

Die bei dem III. Wettstreit betheiligten 34 Vereine nach Sängerzahl geordnet, waren die folgenden:

1. Dortmund — Lehrergesangverein mit 283 Sängern.
2. Berlin — Lehrergesangverein mit 281 S.
3. Essen a. d. R.—Krupp'scher Männerchor „Gemeinwohl" mit 279 S.
4. Essen a. d. R.—Konkordia mit 265 S.
5. Elberfeld—Colombey mit 257 S.
6. Bochum—Schlägel und Eisen mit 249 S.
7. Elberfeld—Deutscher Sängerkreis 242 S.
8. Dortmund—Männergesangverein 234 S.
9. Köln a. Rh.—Männergesangverein 233 S.
10. Barmen—Oberbarmer Sängerhain 233 S.
11. Krefeld — Sängerbund mit 232 S.
12. Krefeld — Sängervereinigung mit 230 S.
13. Gelsenkirchen-Männergesangverein 225 S.
14. Koblenz—Rheinland mit 224 S.
15. Bochum—Einigkeit mit 218 S.
16. Aachen—Harmonie mit 213 S.
17. Mülheim a. d. R.—Frohsinn mit 209 S.
18. Barmen—Barmer Sängerchor mit 208 S.
19. Aachen—Konkordia mit 204 S.
20. M.-Gladbach—Liedertafel 203 S.
21. Offenbach a. M.—Sängerchor des Turnvereins mit 200 S.
22. Karlsruhe—Liederhalle mit 190 S.
23. Duisburg—Sängerbund mit 189 S.
24. Borbeck—Gregorius mit 185 S.
25. Wiesbaden—Männergesangverein 184 S.
26. Bonn a Rh.—Liedertafel mit 183 S.
27. Pforzheim—Freundschaft mit 174 S.
28. Düsseldorf—Quartett-Verein mit 167 S.
29. Gelsenkirchen—Männergesangverein 164 S.
30. Düsseldorf—Philomele mit 143 S.
31. Berlin—Sängerverein mit 139 S.
32. Kreuznach—Liedertafel mit 131 S.
33. Karlsruhe—Konkordia mit 131 S.
34. Erfurt—Männergesangverein mit 127 S.

Von den obigen 34 Vereinen mit 6461 Sängern betheiligten sich nur 15 Vereine an dem II. Wettstreit vor sechs Jahren, während 19 Vereine diesmal neu hinzugekommen sind. Außerdem waren bei dem I. Wettstreit in Kassel vor zehn Jahren von obigen 34 Vereinen nur 8 Vereine vertreten, so unter anderen der Kölner Männergesangverein und der Berliner Lehrergesangverein, die bisher nacheinander den Kaiser-Wanderpreis sich ersungen hatten.

Die Feststadt Frankfurt a. M., die zu den hervorragendsten Pflegestätten des deutschen Männergesangs gehört, war nach den kaiserlichen Bestimmungen vom 27. Januar 1895 ausgeschlossen.

Sie besitzt 94 Männergesangvereine, von denen der Sängerbund Frankfurt a. M. und die Frankfurter Sängervereinigung, beide Mitglieder des deutschen Sängerbundes, die bedeutendsten sind. Schon bei dem II. Wettstreit 1903 wirkten sie gemeinsam in dem Begrüßungs-Konzert mit 1700 Sängern und diesmal beim III. Wettstreit mit 2100 Sängern mit.

Die Reihenfolge der wettsingenden Vereine wurde durch das Loos bestimmt. Der Wettgesang erfolgte in fünf Gruppen, dem sich das Preissingen des „Stundenchors" nebst Preisvertheilung anschloß und drei Tage in Anspruch nahm. Als aufgegebenen Pflichtchor sangen die Vereine: „Rheinsage", Gedicht von E. Geibel, komponiert von August v. Othegraven, sowie einen größeren oder zwei kleinere aus dem Kaiserliederbuche selbst gewählte Chöre. Der Komponist des aufgegebenen Sechswochenchors ist offiziell erst kurz vor dem Wettsingen bekannt gegeben worden. August von Othegraven ist am 2. Juni 1864 zu Köln geboren, der Sohn des verdienten und langjährigen Präsidenten des „Kölner Männergesangvereins" und seit zwanzig Jahren als Lehrer am Kölner Konservatorium thätig. Als Männerchor-Komponist ist Othegraven wiederholt mit großem Erfolge aufgetreten und ebenso hat er sich als Kenner und vorzüglicher Bearbeiter des Volksliedes einen hervorragenden Namen erworben. Aber wie bei dem II. Wettstreit der Sechswochen-Preischor: „Siegesgesang nach der Varusschlacht", Gedicht von F. Dahn, komponiert von Oberleutnant Georg Meßner, damals nicht dem vom Kaiser geäußerten Wunsche entsprach, weil es ein schwieriges, von nur wenigen Ver-

einen einigermaßen bewältigtes Tonstück war, so hat sich auch diesmal der Kaiser wieder über die Wahl des Preischors absprechend geäußert. Den verschiedenen Herren des Preisgerichts gegenüber betonte er, daß der Chor zwar sehr gut aufgebaut und effektvoll sei, aber für alle Fälle viel zu schwer und zu unpraktisch gewählt sei. Ueberhaupt soll der Kaiser sich wiederholt sehr interessirt mit den Preisrichtern unterhalten, ungewöhnlich zugänglich und auch ein scharfes Wort des Urtheils mit guter Laune entgegengenommen haben. Seine vorzügliche Stimmung äußerte sich auch in ein paar gelungenen Scherzen. Als ein Chor von Hutter zum Vortrag kam, fragte der Kaiser: „Wer ist Hutter?" Man erwiderte ihm: „Ein Militärkapellmeister", worauf der Kaiser scherzend meinte: „Na, dann ist der Chor entweder bombenmäßig oder unter der Kanone!" In der dritten Strophe des Preischors kommt bekanntlich eine Stelle vor, in der es heißt: „Das ist der Karl, der Kaiser." Der Kaiser bemerkte hierzu, als ein Verein beim Vortrag gerade an diese Stelle kam: „Es ist schrecklich, meine Herren, wie man hier aufpassen muß. An dieser Stelle beim Preischor stoßen sich alle Sänger an den Kaiser!"

Der Ort des Sängerkampfes war die nach den Plänen des Geheimraths Professor Dr. Friedrich von Thiersch in München neu erbaute Festhalle an der Hohenzollern Straße, die durch die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares, der Prinzen und Prinzessinnen, sowie des Landgrafen Friedrich Karl von Hessen nebst Familie &c. ihre Weihe erhielt. Die Riesenhalle ist ein außerordentliches Kunstwerk; im Innenraum 111½ Meter lang und 67½ Meter Maximalbreite. Der Erdgeschoßboden umfaßt 6000 Quadratmeter. Rings um den Hallenraum ziehen sich Galerien in zwei Etagen, der I. und II. Rang. Die Halle bietet Raum für eine Höchstbesetzung von 18,200 Personen. Auf Grund dieser Zahl sind auch die polizeilich erforderlichen Maße für die zwanzig Thore und fünfzig Thüren nach den Ausgängen und Treppen eingehalten. Der Künstler hat es verstanden, gewissermaßen sein eigenes Werk aufzubauen und trotz der Größe dieses gewaltigen Baus ist der Eindruck desselben intim zu nennen. Besonders wenn man auf dem Rang steht, verschwinden die Dimensionen. Der Raum ist um die Hälfte kleiner als das gewaltigste Bauwerk der Erde, das Kolosseum in Rom, aber die Art, wie hier der geschlossene Raum in die Unendlichkeit übergeht, gibt das Gefühl, daß sich hier wohl sein läßt.

Betreffs der Preise ist zu bemerken, daß außer dem Kaiserpreis, dem „Ehrendiplom für deutsche Männer-Gesangvereine", einer Kette, reich an Zierrat und geschmückt mit Rubinen und Reliefs aller Art, noch 12 Ehrenpreise, u. A. vom Landgrafen von Hessen, der Stadt Frankfurt a. M. u. s. w. zu ersingen waren, sodaß im Ganzen 13 Preise zur Vertheilung gelangten.

Das Sängerfest wurde offiziell eröffnet am Mittwoch, den 19. Mai 1909 durch ein herrliches Begrüßungs-Konzert, veranstaltet von dem Sängerbund Frankfurt a. M. und der Frankfurter Sänger-Vereinigung (ca. 2100 Sänger) unter Mitwirkung des Opernsängers Adolf Mueller, Domkapellmeister Karl Hartmann (Orgel) und des auf 200 Mann verstärkten Frankfurter Opernhaus-Orchesters unter Leitung von Professor Maximilian Fleisch. Pünktlich zur festgesetzten Zeit, fünf Minuten vor acht Uhr, trafen der Kaiser und die Kaiserin nebst hohem Gefolge, der Reichskanzler Fürst Bülow, Prinz Oscar, Prinzessin Victoria Louise, Prinzessin Margarethe, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen nebst Gefolge &c. in offenen Automobilen von Wiesbaden ein. Der Kaiser braungebrannt, sehnig, fast hager und immer noch der stramme Offizier, der nicht altert, die Kaiserin in ihrer Lieblingsfarbe: lila. Nach kurzer Begrüßung und Vorstellung der Preisrichter, der Mitglieder des Haupt-Ausschusses, an ihrer Spitze der Oberbürgermeister Adickes und der übrigen Stadträthe betraten die Herrschaften den Hallenraum und schauten den Glanz und die Schönheit dieses Riesen-Saales, der seinesgleichen auf dem Kontinent nicht hat. Voraus schritten Pagen und junge Damen. In feierlichem, wohl eingeübtem Zuge stiegen sie die Freitreppen zu beiden Seiten der Kaiserloge hinab bis zur Tiefe des Saals, links die Knaben, rechts die Damen. Wie auf ein Kommando erhoben sich die fünfzehntausend Menschen, die bis zur hohen Galerie hinauf den Raum erfüllten und brausend erklang aus zweitausend wohlgeübten Frankfurter Sängerkehlen die Kaiserhymne in gewaltigem Chor hinauf zu dem Herrscher, der mit Gattin, Schwester und Tochter dicht an die Brüstung trat. Nach einem dreifachen „Hurrah" begann das Konzert.

Jede Nummer des prächtigen Programms fand stürmischen Applaus und als die letzte Nummer des interessanten musikalischen Abends durch die gelungene und schön gesteigerte Wiedergabe des Kremser'schen „Dankgebetes" verklungen war, stellte sich Oberbürgermeister Adickes an die Logenbrüstung und rief: „Laßt uns noch einmal die Gefühle der Treue, Liebe und Verehrung zusammenfassen in den Ruf: „Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten leben hoch!" Nachdem die Huldigung verklungen war, begab sich der Kaiser nebst den übrigen Fürstlichkeiten in den Empfangssalon, wo er eine Reihe von Herren in's Gespräch zog, namentlich den Oberbürgermeister, den er scherzend fragte, ob die Halle ganz in Frankfurt gebaut worden sei!" .... Dann Professor von Thiersch, mit dem er eingehend über den gewaltigen Bau, die Bogen- und Eisenkonstruktion und die neue Bauweise, deren Beschreibung ihm vorher überreicht worden war, sprach. Eine lange und überaus herzliche Unterhaltung führte der Kaiser mit dem Dirigenten des Konzertes, Professor Fleisch, dem er in seiner lebhaften Art die Hand festhielt und mit aller Wärme sagte: „Sie haben mir einen wahren Herzensgenuß bereitet." Und dann kredenzte er dem Dirigenten eigenhändig ein Glas Sekt. Zu dem Sänger Adolf Mueller, der als Solist hervorgetreten war, sagte der Kaiser, er habe jedes Wort in seiner Loge verstanden. Ueberhaupt sei alles sehr schön. „Frankfurt muß die Zentrale des deutschen Männergesanges werden." Erfreulich sei besonders, daß sich das Gefühl für das deutsche Volkslied immer mehr entwickle und wieder mehr zur Geltung komme. Er führe dies zum Theil auf die infolge seiner Anregung herausgegebene Volksliedersammlung zurück. Was man in den letzten Jahren von neueren Volkslieder-Kompositionen zu Gehör bekommen habe, hätte einem mitunter die Haare zu Berge stehen lassen können, nicht wegen des Inhaltes, sondern wegen der technischen Schwierigkeiten, die man den Chören bei der Aufführung zumuthe. Der Kaiser schloß mit den Worten: „So lange dem Deutschen Volke sein Volkslied erhalten bleibe, bleibe auch das Volk gut!"

Am darauffolgenden Tage (Himmelfahrtstag) Mittags pünktlich um 12 Uhr begann das Wettsingen, das drei Tage dauerte und mit dem Preissingen des „Stundenchors" am Samstag, den 23. Mai, Abends um 5 Uhr seinen Abschluß fand. Es wurde in fünf Gruppen gesungen; am ersten und zweiten Tage sangen je 14 Vereine, am letzten Tage Vormittags nur 6 Vereine. Die Reihenfolge der wettsingenden Vereine wurde schon sechs Monate vor dem Wettstreit von der vom Kaiser speziell hierzu ernannten musikalischen Kommission durch das Los bestimmt.

Das Preisrichter-Kollegium bestand aus den folgenden Herren:

1. Direktor der Sing-Akademie, Professor Schumann in Berlin.
2. General-Musikdirektor Geheimer Hofrath von Schuch in Dresden.
3. Hofkapellmeister Dr. Franz Beier in Kassel.
4. Musikdirektor Professor Schwickerath in Aachen.
5. Musikdirektor Professor Ferd. Hummel in Berlin.
6. Kapellmeister Professor Sitt in Leipzig.
7. Professor E. E. Taubert in Berlin.
8. Professor M. Fleisch in Frankfurt a. M.
9. Kapellmeister Dr. Rottenberg in Frankfurt a. M.
10. Professor Siegfried Ochs in Berlin.

Am Samstag, den 22. Mai, Mittags 15 Minuten nach 12 Uhr endete das Wettsingen und genau eine Stunde später verkündete der Vorsitzende des Preisgerichts Musikdirektor von Schuch das Resultat, resp. diejenigen Vereine, welche in den engeren Wettbewerb kommen und zwar in der Reihenfolge, die das Los bestimmt hatte:

1. Liedertafel — Karlsruhe.
2. Liedertafel — Bonn.
3. Berliner Sängervereinigung.
4. Rheinland — Koblenz.
5. Männergesangverein — Wiesbaden.
6. Konkordia — Essen.
7. Sängerchor — Barmen.
8. Lehrergesangverein — Berlin.
9. Männergesangverein — Dortmund.
10. Konkordia — Aachen.
11. Sängervereinigung — Krefeld.
12. Männergesangverein — Köln.

Etwas später gegen ½ 2 Uhr vertheilten die Obmänner den Stundenchor, der wohlverwahrt in versiegelten Packeten ruhte. Je 2 Obmänner des Musik-Ausschusses geleiteten die Sänger in die Uebungslokale. Dort überreichten die Obmänner den Dirigenten zunächst die Partitur; erst später wurden die Stimmen ausgegeben. Nach der Uebungsfrist, die eine Stunde nicht überschreiten durfte, wurden Partituren und Stimmen wieder eingesammelt und versiegelt. Die Vereine kamen darauf nach den ihnen in der Sängerhalle angewiesenen Räumen. Um 3 Uhr 12 Minuten begann der engere Wettbewerb der 12 Vereine um den Kaiser-Wanderpreis und die anderen gestifteten Ehrenpreise in der mehr wie überfüllten Riesenhalle. Jeder Verein sang den sogenannten Stundenchor: „Jung Volker", Gedicht von Eduard Mörike, komponirt von Julius Röntgen. Das ansprechende volksthümlich gehaltene Stück erfuhr von sämmtlichen konkurrierenden Vereinen eine technisch saubere Ausführung mit verschiedenartiger Auffassung und sonstigen kleinen Unterschieden im Tempo und Phrasierung. Die Vereine brauchten für den Vortrag dieses Chors durchschnittlich nur 2½ Minuten und wohl keiner der Vereine hatte für dessen Einstudirung eine ganze Stunde gebraucht. Am besten fand sich unstreitig der „Kölner Männergesangverein",

der an letzter Stelle auf der Liste stand, mit dem Preischor ab, dessen voller, prächtiger Stimmenklang bei dieser Gelegenheit nochmals mit Freude gehört wurde und nachdem er seinen Vortrag beendet hatte, durchbrauste ein donnernder Beifallssturm die weite Halle. Auch in der Kaiserloge wurde lebhaft geklatscht. Ueber den Verlauf der einen Stunde, die den Kölnern ebenso wie allen anderen Vereinen zum Studium dieses sogenannten Stundenchors gewährt war, wurde folgendes berichtet: Nachdem die Stimmen an alle Sänger vertheilt waren, sagte der Dirigent, Prof. Schwartz: „Meine Herren, ich gebe Ihnen jetzt 3 Minuten Zeit, bitte sehen Sie sich die Stimme durch.“ Totenstille folgte und jeder war damit beschäftigt, den Chor durchzulesen. „So meine Herren“, forderte dann der Dirigent auf, „jetzt singen wir den Chor erst einmal glatt durch.“ Freudig folgten die Sänger ihrem bewährten Führer und sangen den Chor gleich beim erstenmal so tadellos, daß sie ihn ruhig sofort beim Wettstreit hätten singen können. Es bedurfte nur noch einiger Kleinigkeiten, um den Vortrag zu der Vollendung auszufeilen, mit dem der Verein dann den Siegespreis errang.

Nachdem das Podium für den zweiten Akt der Veranstaltung umgebaut war, unter anderem eine große Freitreppe für den Herold des Kaisers, nachdem ferner der Kaiser mit den Preisrichtern sich zur Berathung zurückgezogen hatte, entstand eine lange Pause. Endlich erschienen der Kaiser und die Preisrichter wieder. Pagen und Hellebardiere leiteten den Herold auf das Podium von der Rückseite desselben auf den Dirigenten-Platz, nachdem vorher eine Hymne von Mozart von sämmtlichen Frankfurter Sängern und der Kapelle der Einundachtziger unter Dr. Limbert's Leitung gesungen und gespielt war. Nach Fanfaren, von mittelalterlich gekleideten Trompetern geblasen, verkündete der Herold (Herr M. Pfeil vom Schauspielhause) die Preise, welche die Vorsitzenden und Dirigenten der Vereine in der Kaiserloge aus der Hand des Kaisers und der Kaiserin in Empfang nahmen, wie folgt:

1. Kölner Männergesangverein — „Kaiser-Preis“.
2. Berliner Lehrergesangverein — Preis des Landgrafen von Hessen.
3. Bonner Liedertafel — Preis der Stadt Frankfurt.
4. „Rheinland“, Koblenz — Preis der Freifrau von Rothschild.
5. Konkordia, Essen—Preis der Frau Emma von Mumm.
6. Männergesangverein, Wiesbaden — Preis des Herrn Karl v. Weinberg.
7. Berliner Sängerverein — Preis des Herrn Albrecht Pagenstecher, New York.
8. „Liederhalle“, Karlsruhe — Preis von Kommerzienrath Hugo Bock, Berlin.
9. Barmer Sängerchor — Preis der Frankfurter Sänger.
10. Dortmunder Männergesangverein — Preis der Frankfurter Künstlergesellschaft.
11. Concordia, Aachen — Preis des Frankfurter Rennklubs.
12. Krefelder Sängervereinigung — Preis der Frankfurter Turnerschaft.

Außerdem erhielt noch außer Konkurrenz die „Liedertafel“—M.-Gladbach einen Preis, der von der „Frankfurter Schützengesellschaft“ gestiftet war.

Ferner stiftete der Kaiser mit Rücksicht darauf, daß auch die nicht mit Preisen bedachten, am Wettbewerb betheiligten Vereine ebenfalls recht Anerkennenswerthes geleistet haben, sämmtlichen Vereinen zur Erinnerung an den dritten Gesangswettstreit eine große bronzene Medaille und ein Diplom. Die von der Stadt Frankfurt a. M. gestiftete kleine Medaille in Gold wurde vom Oberbürgermeister dem Kaiser überreicht, dieselbe in Silber erhielten die Preisrichter; die gleichen Erinnerungsgaben aus Bronze wurden von dem Geh. Regierungsrath Schmidt aus Berlin im Beisein des Bürgermeisters Grimm und des Vorsitzenden des Musik-Ausschusses Bangert, sämmtlichen Dirigenten feierlichst übergeben.

Hierauf brachte der Oberbürgermeister von Frankfurt noch ein Hoch auf das Kaiserpaar aus und der dritte Wettstreit der deutschen Männer-Gesangvereine hatte sein Ende erreicht.

Wenn wir nun nach all diesen festlichen, anstrengenden Tagen unsere Eindrücke von diesem III. Deutschen Männergesangs-Wettstreit, — sozusagen musikalischen 72 Stundenrennen, bestehend aus einem Konzert, fünf Wettgesängen und einem Preissingen, — zu sammeln suchen — leicht ist es ja für den gewissenhaften Festtheilnehmer und Beobachter nicht geworden, im eigenen Gehirn Ruhe und Ordnung, zu schaffen und den Geist des Kaiser Karl, der 34mal „zu Aachen aus der Gruft“ gestiegen ist, von dieser liebgewordenen Beschäftigung abzuhalten, dann bleibt etwa Folgendes als Ergebniß:

Zuerst das Gefühl der Bewunderung für die Ausdauer und die nie ermüdende Frische, mit der Kaiser Wilhelm seines Amtes die ganzen langen Tage hindurch gewaltet hat. Er hat mit dieser ernsten Auffassung der ganzen Veranstaltung den Deutschen Männergesangvereinen eine Ehre erwiesen, für die sie ihm zu tiefem Danke verpflichtet sind. Und der Kaiser hat auch streng daran festgehalten, daß dieses Fest seinen bürgerlichen Charakter, wenn wir so sagen dürfen, behielt. Nicht, wie sonst bei Kaiserbesuchen, haben die hohen Militärs und Regierungs-Beamten die erste Rolle gespielt, sondern, wie es auch recht und billig war, alle die Männer die mit der Organisation und Durchführung des Festes die meiste Mühe und Arbeit gehabt haben. Wir haben berichtet, wie eingehend sich der Kaiser, wie zwanglos und wie herzlich, mit diesen Herren unterhalten hat. Dieser Charakter des Kaiserbesuches trat für jeden, der sehen wollte, deutlich hervor. Die Anerkennung, Bewunderung und der Dank für alle Herren, die in den Ausschüssen und im Preisrichter-Kollegium eine lange, mühevolle Thätigkeit zum Besten des Ganzen in selbstloser Hingabe geleistet haben — das ist der zweite bleibende Eindruck.

Schließlich hat der Kaiser an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen Nassau noch folgenden Erlaß gerichtet: „Am Schluß der erhebenden Festtage in Frankfurt a. M und Wiesbaden ist es mir ein Bedürfnis, den Einwohnern dieser schönen Städte für den herzlichen und glänzenden Empfang zu danken, der der Kaiserin und mir von allen Theilen der Bevölkerung entgegengebracht worden ist. Die Beweise freundlicher Gesinnung, die uns überall, nicht zum wenigsten aus den Reihen der Jugend entgegenklangen, haben unseren Herzen wohlgethan und die Bande gegenseitiger Zuneigung, die uns mit diesen schönen Landestheilen und ihren Bewohnern seit langen Jahren verknüpfen, noch fester geschlungen. Mit besonderer Anerkennung gedenke ich der musterhaften Ordnung, welche bei dem Zusammenströmen großer Menschenmengen überall herrschte, und freue mich, auch den polizeilichen Organen für die umsichtige Handhabung ihrer schweren Aufgabe meinen Dank aussprechen zu können. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.“

Frankfurt a. M., Festhalle, 22. Mai 1909

Wilhelm I. R.

So hat der deutsche Kaiser mit diesem dritten Wettstreit wiederum versucht, den deutschen Männergesang in die richtige Bahn zu lenken und auf die höchste Stufe der Vollendung zu bringen, was ihm auch diesmal vollauf gelungen ist, denn für den sogenannten Kunstgesang hat er nicht viel übrig. Er hat abermals bewiesen, daß er es mit allen Veranstaltungen, die unter seiner Obhut stehen, ernst nimmt, unbedingt ein Mann ist, der von den besten Absichten geleitet wird und sich mit jeder Faser seines Herzens in den Dienst seines Volkes stellt.



Vom dritten Wettstreit deutscher Männergesangvereine in Frankfurt a. M.

1. Die Preisrichter. 2. Außenansicht der Festhalle. 3. Blick in das Innere der Festhalle während des Auftretens des Kölner Männergesangvereins. 4. Die Ehrenpreise

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

ADAM LINCK, Geschäftsleiter.



Geschäfts-Office: No. 1502½ S. 12. Str. ST. LOUIS, MO.

Werthe Sangesbrüder!

Seit dem Erscheinen der ersten Nummer unserer Sänger-Zeitung: „Das Deutsche Lied" vor nun bald acht Jahren waren wir ehrlich bestrebt, durch ein gediegen redigiertes Vereins-Organ fördernd und anregend auf unser deutsch-amerikanisches Volksgesangswesen einzuwirken. Die Hebung des Männergesangs, die Wahrung der Interessen unserer Bundesvereine des Nordamerikanischen Sängerbundes, die Anbahnung eines brüderlich-freundschaftlichen Verhältnisses und Verkehrs der einzelnen Vereine und Städte unter einander durch Veröffentlichung von Konzert-Programmen und Mittheilungen von Vereins-Begebenheiten haben wir zu unseren Hauptaufgaben gezählt. Aufsätze belehrender oder unterhaltender Art, Gedichte, welche das Sängerleben berührten oder unserm deutschen Volksempfinden entsprachen, Erzählungen aus den Sängerkreisen, bald ernst, bald humorvoll-heiter, haben in unserm Leserkreise großen Beifall gefunden und „Das Deutsche Lied" zu einem beliebten Familienblatt gemacht. Da unsere Zeitung schon im ersten Jahre ihres Erscheinens zum Bundes-Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes erkoren wurde, und sie alle Mittheilungen des Bundes-Präsidenten und des Sekretärs über Bundes-Angelegenheiten, Bundes-Sängerfeste u. s. w. in ihren Nummern veröffentlicht, so sollte „Das Deutsche Lied" für jeden Bundesverein, ja für jeden unserer Sänger unentbehrlich sein. Leider weist unsere Abonnenten-Liste nach, daß noch manche Vereine und viele, viele Sänger und Vereins-Beamte unserer Zeitung fremd gegenüber stehen. Wenn wir unserm Ziele näher kommen wollen und sollen, „Das Deutsche Lied" auf eine immer höhere Stufe zu bringen, so daß es segenbringend, fördernd und fruchttragend für unser deutsch-amerikanisches Sängerwesen wirken kann, dann bedürfen wir in erster Linie einer besseren Unterstützung seitens unserer Vereine und Sänger, damit durch größere Abonnentenzahl unsere Einnahmen und Ausgaben in ein einigermaßen erträgliches Verhältniß gebracht werden.

Doch noch eine andere Bitte möchten wir an die verehrlichen Vereins-Vorstände, Sekretäre, Dirigenten und Sänger richten: Sendet den Herausgebern die Programme eurer Konzert-Veranstaltungen, kurze und sachlich gehaltene Mittheilungen über Vorkommnisse aus den Vereinen und Bezirken ein, damit wir sie veröffentlichen, weil sie für andere Vereine von Interesse und Nutzen sein werden. — Nur durch allseitige Mithilfe und ernstgemeinte Unterstützung kann unsern Sängern ihre Zeitung „Das Deutsche Lied" erhalten und einer blühenden Zukunft entgegen geführt werden.

„Grüß Gott mit hellem Klang,
Heil deutschem Wort und Sang!"

Die Herausgeber.

Durch die Errichtung eines prächtigen Denkmals für den schweizerischen Dichter, Sänger und Patrioten Heinrich Boßhard, den Schöpfer des „Sempacher Liedes", der allbekannten Schweizer-National-Hymne, haben sich die wackeren Bürger unserer Schweizer-Kolonie Highland, Ills., sowie die Schweizer-Vereine von St. Louis selbst geehrt. Festredner, Sänger und Sängerinnen, Turner und Turnerinnen wetteiferten miteinander, um dem pietätvollen Gedenken ihres großen Landsmannes Ausdruck zu verleihen.

Vereine, die ihrem silbernen, dem 40-jährigen, dem goldenen, oder gar dem diamantenen Jubiläum entgegenschreiten, sollten die so glänzend verlaufene 50-jährige Jubelfeier des „Liederkranz-Männerchor„ in Evansville, Ind., sich als Muster nehmen. Hier zeigte sich an den über Erwarten großen Erfolgen, was kühner Unternehmungsgeist, glühende Begeisterung und opferfreudige Vereinstreue zu leisten imstande ist! „Gehet hin, und thuet desgleichen!"

* * *

Regelmäßige und gutbesuchte Gesangstunden während des ganzen Jahres bilden die Grundlage für das Weiterkommen und die Leistungsfähigkeit eines jeden Chores; ohne tüchtige Gesangsproben geht es unter keinen Umständen. (Jos. Lang.)

* * *

Unregelmäßiger Probenbesuch ist die Klippe, an der mancher leistungsfähige Männergesangverein sein Grab findet. (J. L.)

* * *

Mancher freut sich bloß auf die Singstunde, weil nachher Skat gespielt wird! —

* * *

„Ich singe, wie der Vogel singt!" rühmte sich ein Sänger. „Die Krähe ist auch ein Vogel!" erwiderte kaltblütig ein Musikprofessor.

* * *

Eine ernste Kritik ist wie eine Arznei; sie schmeckt bitter, aber sie hilft. (Ad. Pruemers.)

* * *

Betäuben kann er nur das Ohr,
Wird zum Orchester der Männerchor;
Das Herz, das Herz erfaßt er nimmer
Wie Waldesduft und Frühlingsschimmer.

* * *

Und bildest du den schönsten Ton,
Mein Sänger, in der Kehle,
Nie wird der Lorbeer dir zum Lohn,
Fehlt deinem Klang die Seele.

* * *

Mögen's Kehlkopf, Kinn und Mund
Noch so weit auch bringen,
Aus dem Herzen frisch und rund
Muß das Lied erklingen.

(Friedrich Oser.)

* * *

Unser hochverehrter Bundes-Präsident hat, durch Krankheit gezwungen, die Geschäfte des Bundes temporär dem Vize-Präsidenten Chas. G. Schmidt von Cincinnati übertragen. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß die Krankheit nur von vorübergehender Natur ist und unser geehrter Präsident dem Bunde noch lange Jahre erhalten bleibt. Es giebt eben nur einen Deiler.

* * *

Franz Amberg, der Senior der Chicagoer Sänger und hochgeschätztes Mitglied der Bundesbehörde, hat sich von einer schweren Krankheit erholt und wünschen wir ihm vollständige Genesung und langes Leben.

* * *

Der Artikel von Herrn Valentin Schmidt wird von jedem Sänger mit größtem Interesse gelesen werden.

* * *

Anstatt 20 und mehr kleine Vereine nur zwei oder drei tüchtige, leistungsfähige in einer Stadt zu haben, würde im Interesse der guten Sache und der Leistungen sehr wünschenswerth sein.

* * *

In des „deutschen Volksliedes" Werthschätzung begegnen sich kaiserlicher und Volks-„Geschmack".

Sechstes Sängerfest des Sänger-Bezirks St. Louis

in ALTON, ILLINOIS.

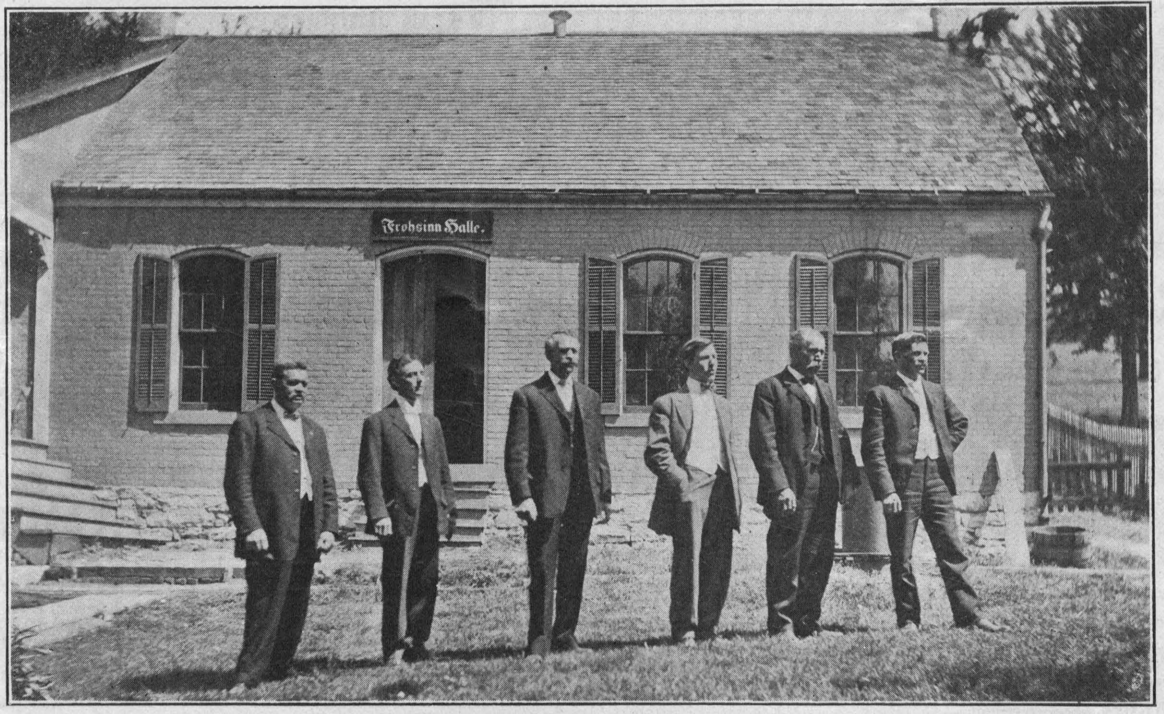
Das sechste Sängerfest des St. Louiser Sängerbezirks, das am 20. Juni zwischen 4000 und 5000 Besucher nach der hübschen Hügelstadt Alton lockte, deren Gesangverein „Frohsinn" das Fest übernommen hatte, war recht erfolgreich und die Altoner Sänger können sich weder über schwache Betheiligung der Sänger, noch über ihre Begeisterung beklagen.

Die St. Louiser Theilnehmer, die etwa 2000 Mann stark erschienen waren und denen sich die Sänger von Belleville, Millstadt und Ost St. Louis zugesellten, fuhren um ½10 Uhr mit der „City of Providence" nach der Feststadt ab und landeten dort 2½ Stunden später. Die Fahrt gestaltete sich natürlich äußerst gemüthlich. Inzwischen war die Sonne hoch gestiegen und sie brannte so stark, daß die Sänger sich nur in geringer Anzahl an der Parade betheiligten, die durch den Geschäftstheil der Stadt ging. Die Fahrt im Straßenbahn-Wagen nach dem Fest-Platz dauerte eine halbe Stunde. Hier stärkte und erfrischte Jeder sich selbstverständlich erst in ausgiebigster Weise. Für die einzelnen Gesangvereine waren extra Tische aufgeschlagen, und da man diese unter schattige Bäume gestellt hatte, war es da wirklich recht angenehm.

Mit nur geringer Verspätung begann gegen halb 3 Uhr das Konzert. Die White Hussar Kapelle spielte einen Festmarsch zur Einleitung und dann hielt Fest-Präsident L. Miller eine Willkomm-Rede. Unter Leitung ihres Dirigenten Emilius Trenchery sangen darauf die gemischten Chöre des Altoner „Frohsinn", des „Highland Männerchor" und der „Kronthal Liedertafel" von Belleville einen Willkomm-Gruß", das schöne „Gott grüße dich". Der Vortrag war recht ansprechend; leider gingen für die entfernter stehenden Hörer bei diesem wie bei den folgenden Liedern die Wirkung völlig verloren, da der Ton sich unter freiem Himmel zu sehr verflüchtigte. Mayor Edmund Beall von Alton hielt, von George Withum vorgestellt, eine kurze Ansprache und überreichte den Vertretern der Sänger gleich zwei Schlüssel für die Stadt, und bat sie, sich darin heimisch zu machen.

An Stelle des am Erscheinen verhinderten Bezirks-Präsidenten Fr. Wm. Keck erwiderte Vize-Präsident George Bieser von Belleville auf die Rede des Mayors und in kernigen Worten erklärte er Zweck und Ziele der deutschen Sänger. Auf den zahlreichen Besuch hinweisend, sagte er, daß hierin eine Gewähr

Fest-Behörde für das sechste Bezirks-Sängerfest in Alton, Illinois. Abgehalten am 20. Juni 1909.



L. Miller,	H. Schwarzbeck,	John Aldinger,	W. Lenz,	H. Geisel,	Ph. König,
Fest-Präs.	Vize-Präs.	Sekretär.	Fin.-Sekr.	Schatzmeister.	Marschall.

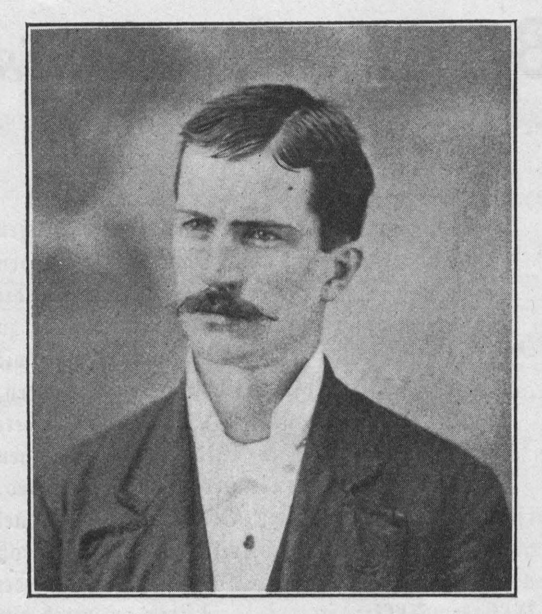
für den Fortbestand des Deutschthums in unserem Lande zu erblicken sei; denn wo deutsch gesungen wird, da wird auch deutsch gesprochen, deutsch gedacht, und da finden die deutschen Sitten eine Heimstätte.

Damit hatte der einleitende Theil des Programms sein Ende erreicht und der Massenchor trat mit dem „Anakreontischen Festgesang" von Felix Jaeger auf, geleitet vom Fest-Dirigenten Fritz Pesold. Annähernd dreihundert Sänger stellten sich auf der Platform au, und sie sangen im „Schweiße ihres Angesichts", denn die Sonne brannte gar unbarmherzig auf sie hernieder. Dennoch wäre das Lied jedenfalls sehr gut gegangen, wenn nicht die Kapelle zu stark hervor getreten wäre und wenn der Schall sich nicht nach oben verflüchtigt hätte. Die beiden folgenden a capella gesungenen Chöre: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" und „Hoffe das Beste", klangen bedeutend besser und trugen den Sängern Beifall ein. Ohne Pause wurden gleich die übrigen Lieder durchgesungen, um die Sänger so rasch als möglich ihrer Aufgabe zu entledigen, und „Der Lindenbaum", sowie „Wanderschaft", dirigirt von Herrn Trenchery, gingen ebenfalls gut. Den Schluß bildete Franz Abt's herrliches Lied: „Am Brunnen wunderbar", in dem die Herren Ernst Gaudard, Martin Rheder, Fritz Brill und J. Hummel das Quartett-Solo vortrefflich sangen. Trotz der Ermüdung der Sänger ward das Lied gut vorgetragen und machte Eindruck.

Da der Dampfer die erste Rückfahrt bereits kurz nach fünf Uhr antrat, machten die meisten Sänger von St. Louis sich auf den Heimweg, sobald das offizielle Programm erledigt war. Vorher hatten die einzelnen Vereine schon an ihren Tischen ihre besten Lieder gesungen, und stets ein dankbares Publikum gefunden. Die Ver. Sänger von St. Louis kamen nicht dazu, ihre Lieder vorzutragen. Denn als kurz nach dem Konzert ein leichtes Gewitter aufzog und ein Regen begann, drängte Jeder nach der Straßenbahn, um so rasch als möglich in die Stadt und auf den Dampfer zurück zu gelangen. Eine starke Anzahl Besucher hielt bis zum Ende aus und fuhr erst um 10 Uhr nach St. Louis zurück.

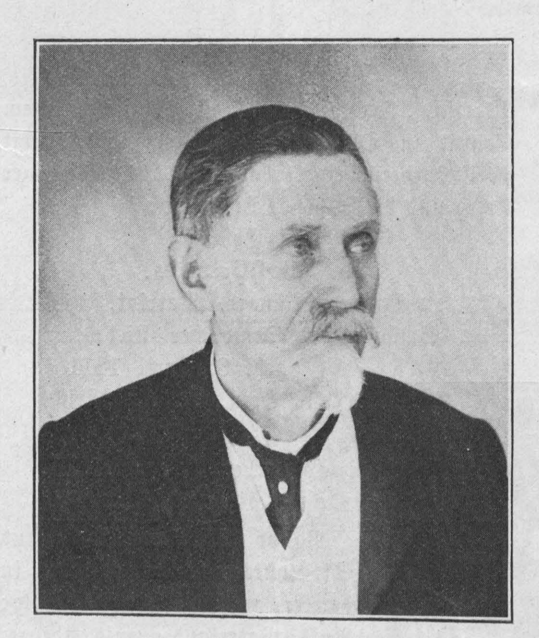
Von kleinlichen Unannehmlichkeiten abgesehen, muß das Sänger- und Volksfest als Erfolg bezeichnet werden. Die starke Betheiligung trug namentlich dazu bei, den Erfolg zu schaffen. Nicht nur die St. Louiser Vereine, auch die Bezirksvereine aus Lebanon, Breese, Belleville, West Belleville, Mount Olive, Ost St. Louis, Staunton, Millstadt, Freeburg und Highland waren zahlreich vertreten.

Mit Genugthuung konnte man bei dem Feste beobachten, daß das Deutschthum in St. Louis und in den kleineren Orten des nächstgelegenen Theils von Illinois immer noch eine große Rolle spielt in der Erhaltung des deutschen Liedes.



Emilius Trenchery, Dirigent des „Altoner Frohsinn".

Goldenes Jubiläum des „Liederkranz-Männerchor" in Evansville, Indiana, 22. und 23. Juni 1909.



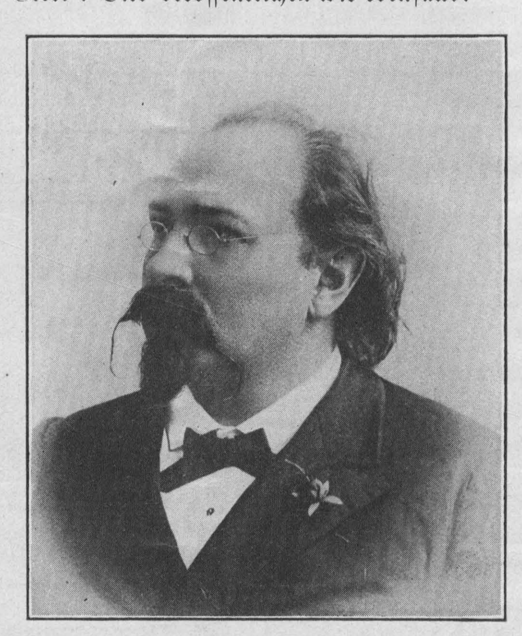
Wm. Franke, Präsident.

Das war eine würdige, eine herrliche Feier, dieses „Goldene Jubiläum" des altehrwürdigen „Liederkranz-Männerchor" in der regsamen deutschen Stadt Evansville, Ind., am Ufer des Ohio, das am 22. und 23. Juni gefeiert wurde; ein musikalisches Ereigniß, wie es Evansville noch nie zuvor beschieden gewesen, ein wahrer, echter Kunstgenuß, dessen Darbietung dem feiernden Verein insbesondere, dem ganzen Deutschthum von Evansville aber im Allgemeinen zur hohen Ehre gereicht, und der nur dazu beitragen kann, das Ansehen des Vereins und des ganzen Deutschthums bei dem amerikanischen Publikum bedeutend zu erhöhen und in's rechte Licht zu bringen. Es war eine Feier, von der man noch nach Jahren reden wird, ein Fest, wie es schöner und vollkommener kaum hätte sein können, ein hoher Triumph des deutschen Liedes, deutschen Könnens und deutschen Unternehmungsgeistes.

Als man vor einigen Monaten im „Liederkranz-Männerchor" beschloß, das „Goldene Jubiläum" in besonders großartiger Weise zu feiern und neben Gemischten- und Männerchören auch noch die Mitwirkung des großartigen Theodore Thomas Orchesters von Chicago für die drei großen Konzerte zu erlangen, da schüttelte zuerst gar mancher bedächtige Mann sein Haupt ob der allzu großen Kosten eines solchen Unternehmens. Und jetzt am Schlusse der Feier herrscht eitel Freude, Stolz und Genugthuung, denn das kaum Gehoffte ist wirklich geschehen, das gewaltige Unternehmen war neben dem musikalischen Triumph, den man errungen, auch noch ein voller finanzieller Erfolg in jeder Hinsicht, und darauf kann der Fest-Ausschuß, in dessen Hände die ganze Leitung des Festes gelegt war, mit vollem Rechte stolz sein, denn dem unermüdlichen Eifer, der rastlosen Arbeit dieser Männer, deren Namen hier folgen, ist wohl hauptsächlich der glänzende Erfolg des Festes zuzuschreiben, wobei jedoch keineswegs die großartigen Leistungen von Chören, Solisten und Orchester aus den Augen gelassen werden sollen. Nachstehend die Namen der Glieder des Fest-Comites, deren einige wir auch im Bilde heute den Lesern vorführen können:

Jeppe Bertelsen, Präsident.
Ed. Von Hatzfeld, Sekretär.
Hermann Heß, Hülfs-Sekretär.
Michael Dausmann, Schatzmeister.
Wm. Hinspeter, Finanz-Sekretär.
Carl Bromm, Vorsitzer des Musik-Comites.
Carl Lauenstein, Preß-Comite.
Julius Riednagel, Dekorations-Comite.
Gus. Ronweiler, Transportations-Comite.
Jeppe Bertelsen, Empfangs-Comite.
Henry Wimberg, Hotel-Comite.
Hermann Heß, Haus-Comite.
Henry Rosenthal, Abzeichen-Comite.

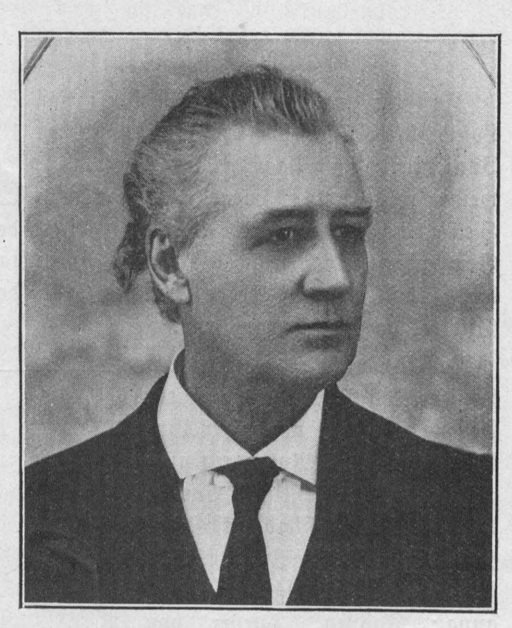
Was den musikalischen Erfolg anbetrifft, so gebührt ohne Zweifel die höchste Anerkennung Herrn Prof. Wm. Ekert, dem verdienstvollen Dirigenten des „Liederkranz-Männerchor", unter dessen bewährter Leitung von Chören, Solisten und Orchester so glänzendes geleistet wurde, daß jeder Musikfreund in Evansville, sei er Deutscher oder Amerikaner, des Anerkennenden und Lobenden kaum genug zu sagen weiß. Meister Ekert's Bild veröffentlichen wir ebenfalls.



Prof. Wm. Ekert, Dirigent.

Kurze Reden vom Bürgermeister Nolan von Evansville, von Hrn. Peter Mettler, zweiter Vize-Präsident des Nordamerikanischen Sängerbundes, der dem feiernden Vereine eine prächtige Schleife für die Vereins-Fahne im Namen von Präsident J. Hanno Deiler überreichte, ferner von Herrn Toelle von Louisville vom „Louisviller Liederkranz", der dem Evansviller Namensvetter-Verein stets so nahe gestanden und deshalb auch mit starker Delegation am goldenen Jubelfeste theilnahm, eine wunderhübsche Gabe in Gestalt eines halb goldenen, halb grünen Lorbeerkranzes überreichte, sowie von Präsident Wm. Franke vom Jubelverein, eröffneten das erste Konzert und wurden vom Publikum, das bei diesem wie auch bei den beiden folgenden Konzerten am nächsten Tage die große Evans Halle bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, mit großem Beifall aufgenommen.

Nach einigen Orchesternummern vom unübertrefflichen Thomas-Orchester unter Leitung von



Ed. Von Hatzfeld, Sekretär.

Direktor Stock erfreute Herr Fred O. Nützel von Louisville seine vielen alten Bewunderer in Evansville durch seinen herrlichen Vortrag der Arie an den Abendstern aus Tannhäuser, die seine prächtige Stimme und seine Vortragskunst so recht zur Geltung brachte. Den Glanzpunkt des Abends bildete die herrliche Niels Gade'sche Ballade: „Erlkönig-Tochter", die unter Leitung von Prof Ekert und unter Begleitung vom Thomas-Orchester eine glanzvolle Durchführung erlebte. Frau Alfred Green in der Titelrolle und Frau A. Millis als Mutter leisteten Vorzügliches, doch besonders lobender Erwähnung verdient Herr Carl Bromm, Evansville's gottbegnadeter Sänger, der als „Oluf" ein neues Reis dem Lorbeerkranz seines Ruhmes hinzufügte und nicht nur durch seine herrlichen Stimmmittel, sondern auch durch die dramatische Kraft seines Vortrags einen wahren Beifallssturm hervorrief. Ein Frühlingslied von Werschinger, vom Louisviller Liederkranz Doppel-Quartett vorgetragen, verdiente den größten Beifall.

Im Nachmittags-Konzert am 23. Juni war neben den Orchester-Nummern der Glanzpunkt das berühmte Sextett aus Donizetti's „Lucia di Lammermoor", von sechs bekannten Evansviller Solisten, Namens Frau Frances Barbour Sonntag, Fräulein Mary Walters, Herr W. R. Block, Herr R. Rosencranz, Herr Frank Parker, Herr M. F. DeJarnett.

Im zweiten Abend-Konzert bildete der Gemischte Festchor in dem Brautchor aus „Lohengrin", während der Männerchor die beiden herrlichen Volkslieder: „Aennchen von Tharau" und „Wenn ich ein Vöglein wär'" a capella mit seltener Vollendung vortrug. Podbertsky's „Friedrich Rothbart" vom Männerchor mit Orchester-Begleitung in wirklich hervorragend guter Weise vorgetragen, bildete den Schluß des letzten Konzertes.

So ist denn das goldene Jubiläum des Liederkranz-Männerchor ein Markstein geworden in der Geschichte des deutschen Vereinswesens in Evansville, und ein Eckstein für deutschen Sang, deutsche Kunst und deutsches Ansehen in der Halbmondstadt am Ohio.

Schweizer ehren ihren Dichter Bosshard.

Fast die ganze Schweizer-Kolonie von St. Louis betheiligte sich am Sonntag, den 13. Juni, in Highland, Ills., an der Einweihung des Monuments für den Dichter Heinrich Boßhard, dem Verfasser des Sempacher-Liedes, welcher Feier am Vormittag die Enthüllung einer Gedenktafel am Grabe des Dichters vorausgegangen war.

Nach Ankunft des zweiten St. Louiser Zuges formierte sich ein Festzug nach dem prächtigen Lindenthal, wo das Monument aufgestellt worden ist. Unter Vorantritt des Festmarschalls Adolf G. Koch setzte sich der Zug in nachstehender Reihenfolge in Bewegung: Fahnen, Turner von Highland, Delegationen von Indianapolis (20 Mann stark) und Chicago, die Damen, die St. Louiser und Highlander, sowie Bewohner der umliegenden Ortschaften in Wagen.

Die anwesenden Schweizer Männer-Gesangvereine sangen mit dem Damenchor zusammen: „Laßt freudig fromme Lieder schallen" von Boßhard, worauf der Mayor von Highland, Herr Henry Lory, im Namen der Stadt und zugleich im Namen der Schützen-Gesellschaft „Helvetia" die Gäste herzlich willkommen hieß. Nach einem feierlichen Umzug durch den Park sang der Gesangverein: „Harmonie" ein Boßhard'sches Lied, worauf der Präsident der Denkmals-Kommission, Herr Albert Peter, eine Rede hielt, in der er zunächst erklärte, warum gerade Highland der geeignete Platz sei, das Denkmal zu errichten. Er gab zwei Gründe an: als ersten, den Wohnort des Dichters, als zweiten, die Geschichte Highlands als Schweizer-Kolonie. In seinen weiteren Ausführungen beschrieb er das Leben und Wirken Boßhard's. Als Sohn eines armen Schuhmachers geboren, wurde er in der Dorfschule in Seen im Kt. Zürich erzogen. Durch seine Strebsamkeit lenkte er die Aufmerksamkeit seines Lehrers auf sich, der ihn später im Lehrer-Seminar unterbrachte, von dem aus er bald eine Stelle bekam, die er ausfüllte, bis es ihm seine Gesundheit nicht mehr gestattete, Unterricht zu ertheilen, worauf er Reisen nach Amerika unternahm. Hier ließ er sich denn auch bei seinem zweiten amerikanischen Aufenthalt in Highland, Ills., nieder und hat in dem freundlichen Städtchen sein Leben beschlossen. Es war sein ausgesprochener Wunsch, auf seiner geliebten Farm beerdigt zu werden. Das Sempacher Lied schrieb der Dichter im Alter von 25 Jahren.

Der Rede von Herrn Peter folgte die Denkmal-Enthüllung, die Frau Josephine Peter vornahm. Nachdem die Hülle gefallen war, fand eine Huldigung statt, indem 22 Damen, als Vertreterinnen der 22 Schweizer-Kantone, je einen Blumenkranz niederlegten und für die Schweiz als Staat eine Dame ein Blumenstück mit dem weißen Kreuz im rothen Feld aufstellte. Außerdem legten die Folgenden schöne Kränze und Blumenstücke am Denkmal nieder: Die Schweizer-Kolonie von St. Louis, der Grütli-Bund von Amerika, der Schweizer Männerchor von Chicago, der Schweizer-Bund von Indianapolis und der Neffe des Dichters, Konrad Woelfli. Das Denkmal ist aus geschliffenem Granit in Obeliskenform ausgeführt, trägt zwei Lorbeerzweige, darunter das Schweizer Kreuz und die folgende Inschrift:

„Zu Ehren
H. Boßhard's,
Dichter, Sänger, Patriot,
Schöpfer des Sempacher-Liedes,
geb. 8. April 1811
in Seen, Kanton Zürich,
Schweiz,
gestorben 3. April 1877.
Highland, Ill"



Denkmal des Dichters Heinrich Boßhard. — Schöpfer des Sempacher Liedes. In Highland, Illinois.

Pastor John J. Meyer aus St. Louis hielt die Festrede, in der er an die Worte mahnte: An's Vaterland, an's theure, schließ' Dich an." Er schilderte, wie Boßhard durch das Sempacherlied ein Lied geschaffen hat, das die Schweizer an die großen Thaten ihrer Vorahnen erinnert, ihnen den Stolz über den Muth und die großen Thaten einflößt. Er gab sodann eine kurze Skizze der Schlacht bei Sempach und schilderte in zündenden Worten die Heldenthat Winkelrieds.

Den Schluß der Festrede bildete ein Hoch auf die „Freiheit heit und das Vaterland". Präsident Albert Peter von der Denkmalskommission übergab hierauf das Denkmal an die Schützengilde in einer kurzen Rede, und die Uebernahme erfolgte von Seiten der Schützen-Gesellschaft „Helvetia" durch Herrn Präsident Knoebel, der herzlichst für das prächtige Denkmal dankte. Den Schluß der Feier bildete der gemeinsame Gesang von „Rufst du, mein Vaterland". Ehe dann die Versammlung auseinander ging, richtete noch Herr Alois Kunkele im Namen des Schweizer Männerchors von Chicago, dessen Präsident er ist, einige Worte an die Fest-Versammlung.

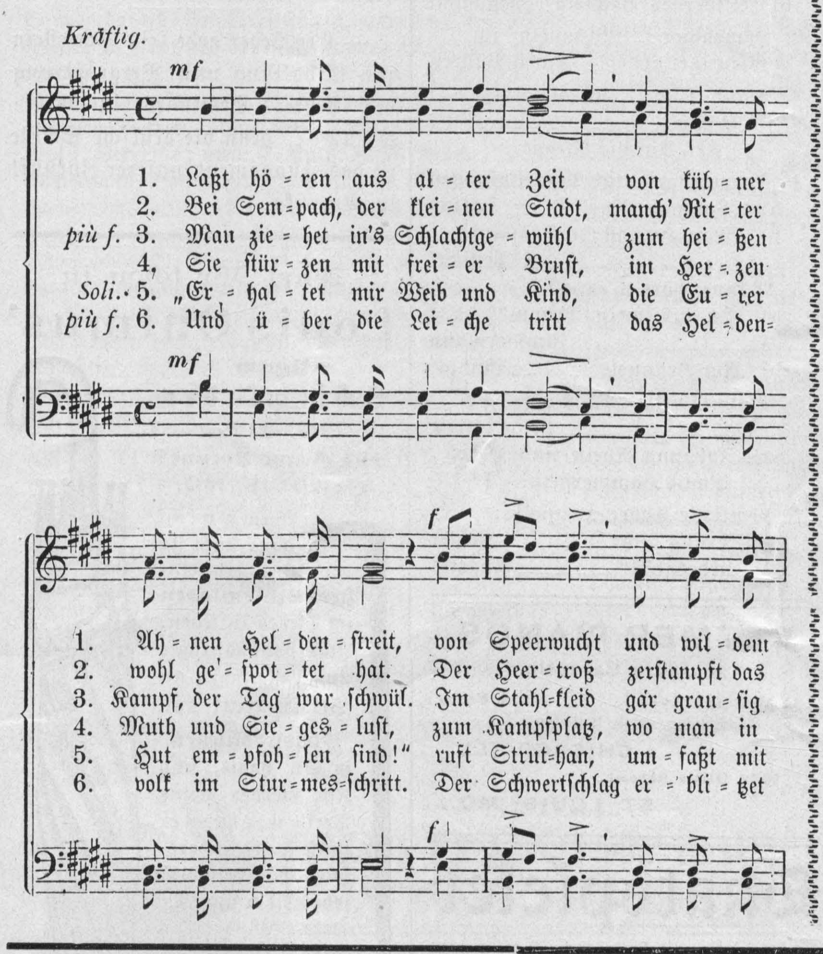
Die Denkmals-Kommission, unter deren Leitung der Bau des Monuments und die eindrucksvolle Feier stattfand, setzt sich aus den folgenden Herren zusammen: Albert Peter, Präsident; Fritz Eichenberger, Vize-Präsident; A. Aigler, Sekretär; Martin Scherer, Schatzmeister; John Meier und Louis Meng. Bürger-Comite in Highland: Fritz Kaeser, A. Krumenacher, Fritz Sigrist und John Schlaeppi.

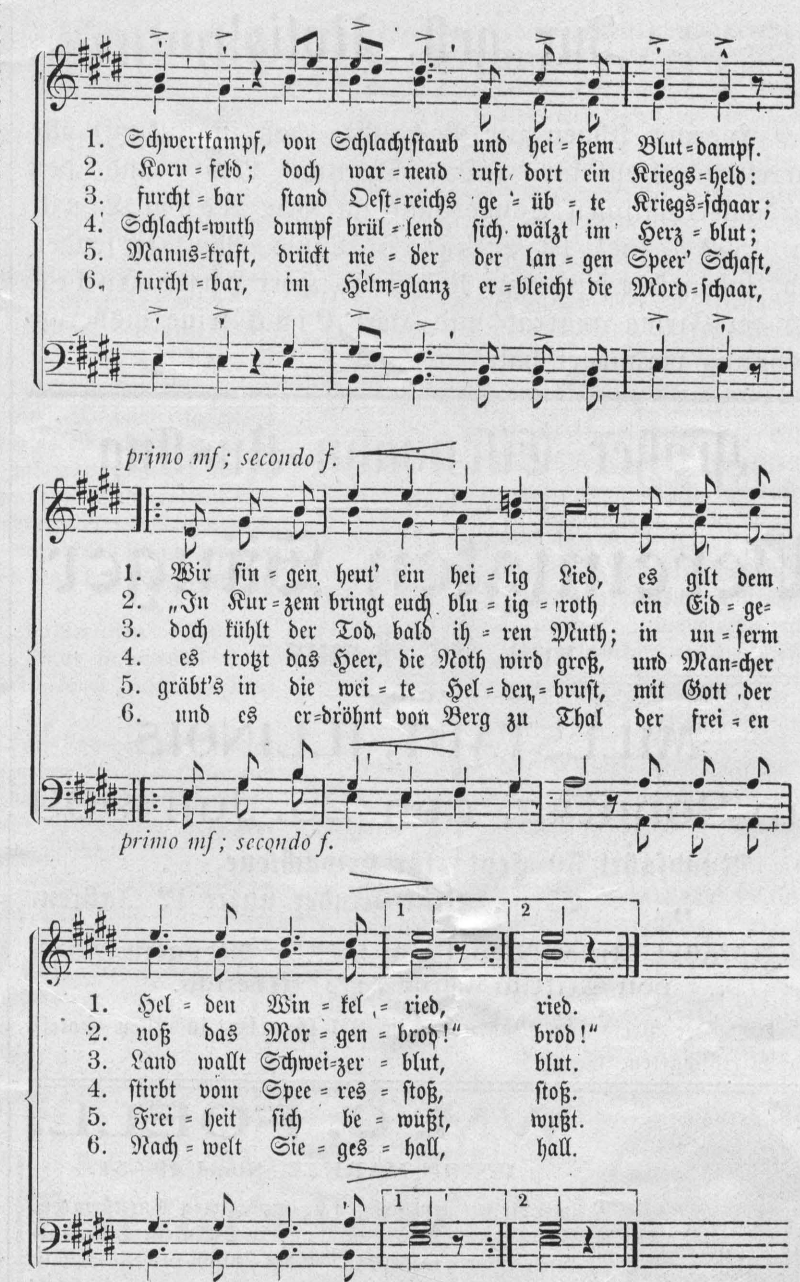
I.

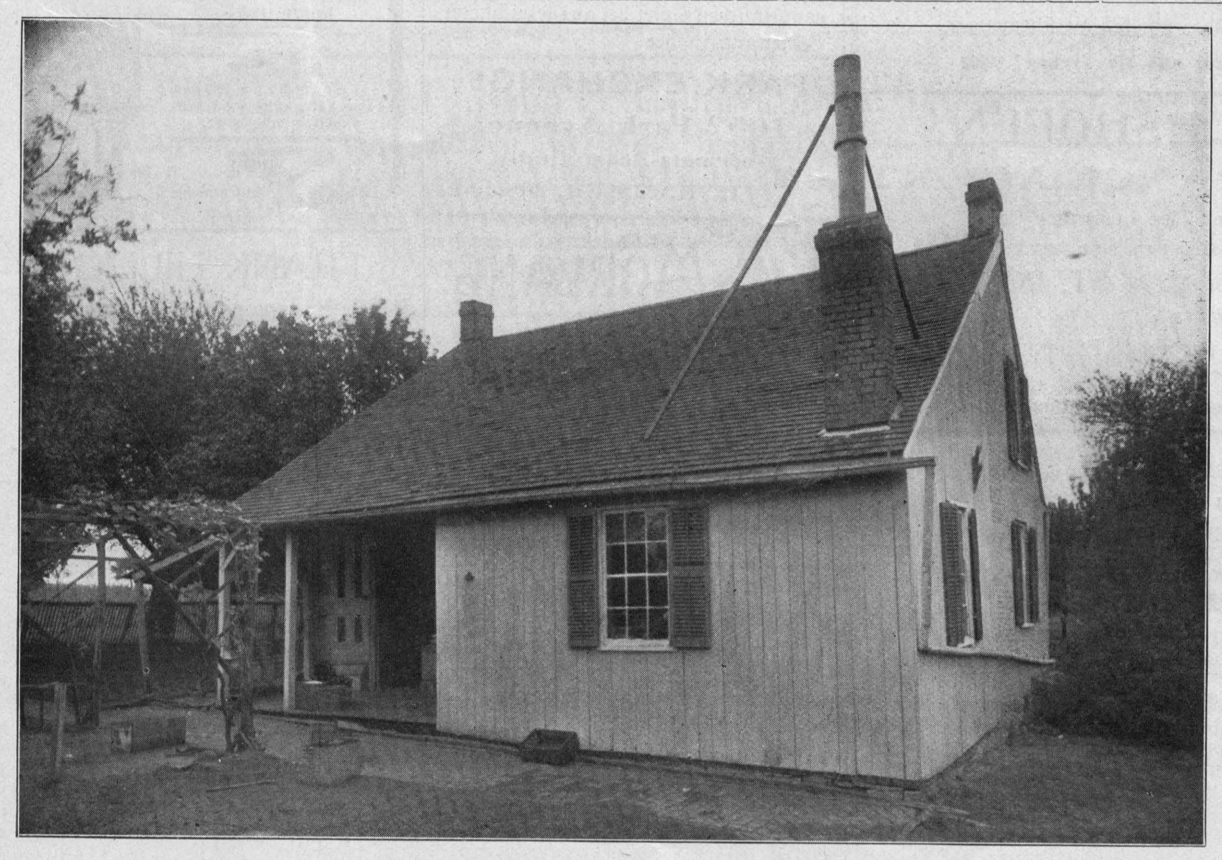
Sempacherlied.

Componirt von Hans Ulrich Wehrli,
geboren 13. Januar 1794, gestorben 1. Januar 1839.

Gedicht von Heinrich Boßhard,
geboren 8 April 1811, gestorben 3. April 1877.







Wohnhaus des Dichters in Highland, Ill., in welchem er gestorben ist.



Der Dichter des Sempacher Liedes.



Heinrich Bosshard.



Zur gefl. Notiz!

Hiermit Ihnen zur Nachricht, daß in Zukunft alle Korrespondenzen für „Das Deutsche Lied" und den Nordamerikanischen Sängerbund an Hrn. Adam Linck, No. 1502½ südl. 12. Straße, St. Louis, Mo., zu senden sind, indem der seitherige Redakteur, Herr Hans Hackel, aus der Firma austrat und Herr Linck seine bisherige Wohnung verändert hat.

Großer Eisenbahn-Ausflug

der

Vereinigten Sänger

von St. Louis

nach

MILLSTADT, ILLINOIS

am Sonntag, den 25. Juli 1909

Rundfahrt 50 Cents für Erwachsene.
„ 25 „ für Kinder unter 12 Jahren.

Abfahrt Union Depot um 9 Uhr Morgens
„ von Millstadt um 7:50 Abends.

☞ Der Preis für Mahlzeiten ist **35 Cents** in allen Hotels und Wirthschaften.



WM. C. FOELL,

UNION MARKET—Stand 49—51,

hält die feinsten hiesigen u. importirten Wurstwaaren, Frankfurter, Lachs- und andere Schinken, Schweinsfüße, sowie alle Delikatessen der Saison in bester Qualität zu billigsten Preisen. Assortissements für Picknicks und Ausflüge eine Spezialität.

Ein Versuch genügt, um sich zu überzeugen.

☞ Achtet auf die Firma! ☜

H. v. HEINRICHSHOFEN

GENERAL INSURANCE AGENT

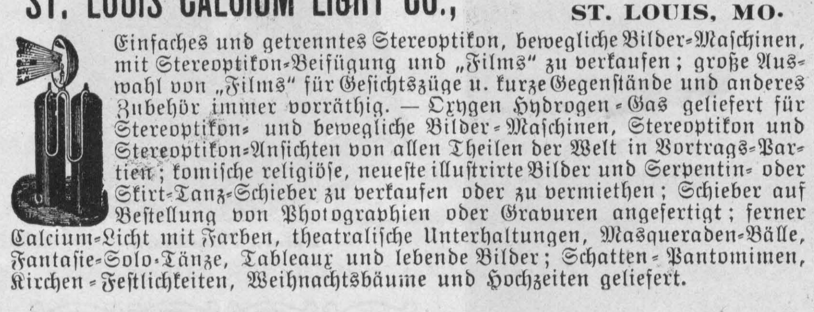
Office of the Jefferson Mutual Fire Insurance Co.

PHONES: Kinloch, Central 5811 Bell, Main 1665

317 CHESTNUT STREET ST. LOUIS, MO.

Versicherungen aller und jeder Art.
Gepäck-Versicherung für das reisende Publikum!
Gegenseitige Feuer-Versicherung.

Ersparniß von 30 bis 40 Prozent am Premium.



„Belleville Liederkranz".

Der „Liederkranz" in Belleville, Ills., veranstaltete am Donnerstag, den 27. Mai unter Direktion des Herrn Louis Hammerstein ein vom besten Erfolg gekröntes großes Konzert. Das interessante Programm lautete:

1. Männerchöre a capella::
   a) „Das Röslein" ... Stubbe
   b) „Silbernes Bächlein" .. Isenmann
2. Damenchor: „Blümlein im Wiesengrund" ... Curch-Bühren
3. Piano-Solo: „Recollections of Home" ... Mills
   Frl. Aurelia Plegge.
4. Doppelquartet für Damenstimmen
   a) „Sammer Eve" ... Hatton
   b) „Mein Herz ist im Hochland" ... Peuschel
5. Männerchöre a capella:
   a) „Du bist mein Traum" ... Zimmermann
   b) „Am Brünnele" ... Lindlar
6. Piano-Duett: „Rhapsodie" No 2 ... Beudel-Liszt
   Frl. Johanna Rhein und Herr Louis Hammerstein.
7. Gemischte Chöre a capella:
   a) „Traue nicht" ... Neßler
   b) „Liebesglück" ... Angerer

DETMER PIANOS.

20 Jahre Garantie.

131 Wabash Ave. (2nd Floor)
(Silversmith Building.)
CHICAGO, ILL.
1522 Olive Street,
ST. LOUIS, MO.

Skatspieler

finden jederzeit Gelegenheit zu einem gemüthlichen Spiel bei ausgezeichneter Bedienung in der

PARK EXCHANGE,
1052 Park Avenue,
(vormals Adam Linck.)
H. HAMMER, *Manager.*

PH. MORLANG,

722 S. 4te Strasse

—liefert—

Druckarbeit guter Art

gut und billig

OSCAR HORN

HARUGARI HALL

10th & Carr Sts.

Logenhalle. Baker Uuion Headquarters

☞ Unser allbeliebter Sänger, Piano-Fabrikant, Herr Henry Detmer, war dieser Tage in Cleveland und Cincinnati im Interesse seines unvergleichlichen Detmer „Goldmedal" Pianos.

Bei seinem Aufenthalt in Cincinnati besuchte er auch Herrn Dirigent Louis Ehrgott und überbrachte ihm Grüße unserer Sänger und Dirigenten von St. Louis und Chicago.

— Ein Jeder gebe sein Scherflein zur Erhaltung und Vergrößerung des Lehrer-Seminars in Milwaukee, denn die deutsche Schule ist das Fundament unserer Zukunft in Amerika.

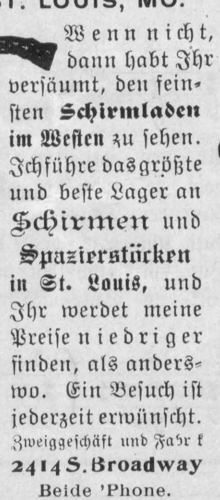
Wart Ihr schon in

Louis Onimus'

Neuem

Schirmladen

No. 3127
Süd Grand Avenue?
ST. LOUIS, MO.



Wenn nicht, dann habt Ihr versäumt, den feinsten **Schirmladen im Westen** zu sehen. Ich führe das größte und beste Lager an **Schirmen** und **Spazierstücken in St. Louis,** und Ihr werdet meine Preise niedriger finden, als anderswo. Ein Besuch ist jederzeit erwünscht.

Zweiggeschäft und Fabr k
2414 S. Broadway
Beide 'Phone.



So mach'e ich Schirme vor dreißig J hren, aus Segeltuch und Rohr.



Wie ich sie heute mache.

FRANK HILLIG

Book Bindery and Map Mounting
212 N. Fourth St. 3rd Floor.
ST. LOUIS, MO.
Bell, Olive 2301
Specialty: Fine Work for Public and Private Libraries.



STEINER'S ENGRAVING and Badge Co
11 N. 8th St., St. Louis.

Vereins-Abzeichen,

Siegel, Stempel, etc.
Schickt für Muster.

Das große Bezirks-Sängerfest in Kentucky

Wird ein weiterer Erfolg für das Deutschthum werden.

Die Sänger des Süd-Ohio und Kentucky Sänger-Bundes rüsten sich, um im herrlichen Sängerpark in Covington, Kentucky, am Sonntag, den 25. Juli d. J., das erste Bezirks-Sängerfest zu feiern. Das Fest findet unter den Auspizien des „Turner-Männerchors" von Covington statt, und das Fest-Comite hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Affaire zu einer des deutschen Liedes Würdigen zu machen. Als Fest-Präsident fungirt Herr Wm. Riedlin, Fest-Dirigent Prof. Albert Geyer und die anderen Herren vom Fest-Comite sind: Alban Wolff, Sekretär; Geo. F. Roth, H. A. Perny, Jul. Ehrlenbach, Louis Schneider und J. Glindmeyer. Soweit haben sich 518 aktive Sänger angemeldet, welche sich wie folgt vertheilen: Cincinnati Druiden Sängerchor 32, Cincinnati Liederkranz 50, Clifton Heights Gesangverein 30, Teutonia Männerchor 20, Cincinnati Bayerischer Männerchor 40, Cinc. Odd Fellow Sängerchor 40, Hüdepohl Combination 30, Cinc. Westend Männerchor 16, Cinc. Good Fellow Sängerchor 28, Cinc. Schweizer Männerchor 32, Cinc. Bäcker Gesangverein 24, Cincinnati Pionier Sängerchor 24, Newport Arion Männerchor 32, Turner Männerchor von Covington 24, Harugari Liederkranz, Dayton, O., 32, Hamilton Gesangverein „Eintracht" 16, Hamilton Sängerbund 24, Louisville Liederkranz 24.

Diese Sänger werden den großen Massenchor, welcher vier Lieder umfaßt, singen. Die Lieder sind: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre'' von Beethoven, ,,Liedesfreiheit'' von H. Marschner, „Nach der Schlacht'' von Emil Schulz und das herrliche Volkslied: ,,Das stille Thal'', dessen Dichter und Komponist unbekannt ist. Dieses Lied stammt aus dem 18. Jahrhundert und wurde, so viel man weiß, noch nie in den Vereinigten Staaten vorgetragen.

Herr Chas. G. Schmidt von Cincinnati, der beliebte Vize-Präsident des ,,Nordamerikanischen Sängerbundes'', hat sich bereit erklärt, die Festrede zu halten. Ebenso haben zugesagt der Konsul des deutschen Reiches, Herr Joseph Lettenbaur von Cincinnati und der Bürgermeister von Covington. Alles deutet darauf hin, daß dieses Sängerfest ein weiterer Triumph für den deutschen Männergesang werden wird.

Außer den oben genannten Vereinen werden noch viele andere Vereine als Gäste anwesend sein, so daß sich die Zahl der Theilnehmer auf viele Tausende belaufen wird.

Am Montag, den 26. Juli findet in der Covington Turnhalle die Convention des Süd-Ohio und Kentucky Sängerbundes statt, bei welcher sehr wichtige Geschäfte erledigt und verschiedene neue Gesangvereine aufgenommen werden.

— **Nicht allein in Worten,** sondern auch mit Thaten, zeige, daß du ein Deutscher bist und unterstütze alle deutschen Unternehmungen. Für die St. Louiser meint es, das deutsche Theater.

40. Stiftungsfest des „Cäcilia Männerchors" von Allegheny am 7. Juni.

In seinem freundlichen Heim an Church Ave. zu Allegheny beging der ,,Cäcilia Männerchor'', einer unserer ältesten und besten deutschen Gesangvereine, sein 40. Stiftungsfest mit einem großen Konzert, das unter Leitung des Dirigenten Wm. Winter stand. Unter den zahlreichen Besuchern der in ausgezeichneter Weise arrangirten Festivität befanden sich viele befreundete Vereine, darunter der Deutsch-Oesterreicher Gesang- und Musikverein. Nachdem der Präsident der Cäcilianer, Hr. Jakob Wadle, an die Anwesenden eine herzliche Begrüßungs-Ansprache gerichtet hatte, trugen diese die prächtige Mohr'sche Komposition ,,Am Altare der Wahrheit" mit Orchesterbegleitung vortrefflich vor. Der Teutonia Männerchor (Dirigent Prof. F. Berger) erschien, von dem Publikum herzlich begrüßt, in voller Stärke auf der Bühne und sang mit wunderbarer Tonschöne das Lied: „Frieden". Weiter kam zum Vortrag: „Mond-Blümchen", ,,Sei gegrüßt du bunte Flur", ,,Der Waldmorgen" und zum Schluß ,,Der Einsiedler an die Nacht''.

Dr. Max Hempel.

Wir machen alle Sänger und Freunde darauf aufmerksam, daß die gesammelten Gedichte unseres verstorbenen Freundes Dr. Max Hempel soeben in Buchform erschienen sind und daß dieselben zum Preise von $1.00 zu beziehen sind durch den Sekretär der ,,Hempel Memorial Association'', Herrn Franz Hillig, No. 212 nördl. 4. Straße, St. Louis, Mo.

Phones: Kinloch, Victor 888
Bell, Grand 2263

Summer Family Resort



Restaurant

Grand and Shenandoah Aves.

MUSIC: TUESDAY, THURSDAY AND SATURDAY.

BERGSTERMAN'S ORCHESTRA.

Beaumont 485. Central 5014.

SHERIDAN HOUSE,

2801 Franklin Avenue,

empfiehlt sein reich assortiertes Lager in Weinen, Liquören, Cigarren und Bieren.

Lunch den ganzen Tag bei coulantester Bedienung.

Charles Egeling, Eigenthümer.

Raucht „**The National**" oder „**Little Havana**".

— Fabrizirt bei —

GEO. B. SCHULZ,

Groß-Händler in feinen

Handgemachten CIGARREN.

1504 South 7th St. ST. LOUIS, MO.

Ihr seid stets Willkommen bei

H. W. LAPP

WINES AND LIQUORS

502 St. Charles St. ST. LOUIS MO.

BELL Olive 29. PHONES: KINLOCH Central, 629.

Der einzige originale Deutsche Delikatessenplatz in St. Louis.

Maison Richard

Nur deutsche Delikatessen serviert. **Deutsche Bedienung.**

517 St. Charles Straße. 521 Pine Straße,
Ecke 6. und Pine Str.

Offen am Sonntag.

Feuer-Versicherungs-Agent. **Feuer, Tornado und Spiegelscheiben.**

A. H. KUHS & SON.

Real Estate and Loan Agent. 104 N. 10th Str.

Rent collections a specialty.

Koerner's The Merchant's Catering Co.

PHONES:
Bell, Main 2354.
Kinloch, A-913.

Formerly GRAND CAFE,

408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.

Restaurant and Oyster House,

LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.



Unsere Möbel machen ein glückliches Heim!

Furniture and Carpet Store

2122-24-26

Süd Broadway.

Bell, Sidney 993 Kinloch, Victor 480

Bloemker & Son

EMBALMERS AND UNDERTAKERS

CARRIAGES FOR ALL OCCASIONS

3105 South Grand Avenue. St. Louis, Mo.

"WHAT YOU BUY FROM US IS GOOD"

LAWN MOWERS, RUBBER HOSE,
LAWN SWINGS AND SETTEES,
REFRIGERATORS GAS and RANGES

Geller - Ward & Hasner Hardware Co.

On FOURTH, bet. LOCUST and ST. CHARLES STS.

FRED. H. CLASEN CHRIST. CLASEN.

Familien-Sommergarten neu eröffnet.

Feinste Küche und Getränke.

CLASEN BROS.

Nachfolger von G. Von der Burg.

Restaurant and Cafe

Kinloch, Central 631 Bell, Grand 989

2656 LAFAYETTE AVENUE. ST. LOUIS, MO.

REPAIRING AND RE-PAINTING **ALL KINDS OF WORK**
Neatly and promptly done. Built to order and warranted.

PHONE: CENTRAL 2746-R

HENRY WITTICH

CARRIAGE AND WAGON CO.

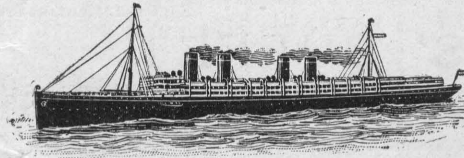
SURRIES, STORM BUGGIES, TRUCKS and LIGHT WAGONS

ON HAND AND MADE TO ORDER

1222-24 N. 7th St. ST. LOUIS, MO.

Between Biddle and O'Fallon Streets

Reisen Sie nach Europa?



Schiffskarten sind hier zu haben nach Hamburg, Bremen, Havre Antwerpen, Rotterdam 2c. Cabinen reserviert auf allen Dampfern. Preise wie im Hauptquartier.

J. D. GROSS,

Agent für alle Dampferlinien

1930 Süd Broadway, St. Louis, Mo.

Offen täglich von 8 bis 8 Uhr; Sonntags bis Mittag.—Kinloch, Central 6870.

Raucht EL PALENCIA

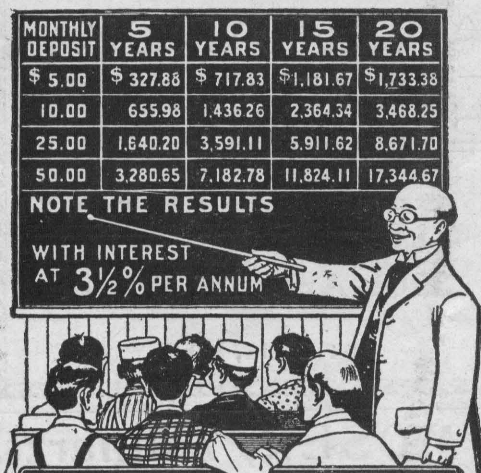
und EL MERITO 10c und 5c Cigarren.

„Die Besten" und überall käuflich.

BARTEL'S CIGAR CO., 217 N. 3rd Street,

Beide Telephone. **ST. LOUIS, MO.**

Kannst Du kleine Beträge besser anlegen als hier?



MONTHLY DEPOSIT	5 YEARS	10 YEARS	15 YEARS	20 YEARS
$ 5.00	$ 327.88	$ 717.83	$1,181.67	$1,733.38
10.00	655.98	1,436.26	2,364.34	3,468.25
25.00	1,640.20	3,591.11	5,911.62	8,671.70
50.00	3,280.65	7,182.78	11,824.11	17,344.67

Deponiere deine Ersparnisse an jedem Zahltag und sei ganz unabhängig.

Spar-Departement offen am Montag Abend von 5 bis 7:30 Uhr.

Kapital, Ueberschuß und Profite über 8,000,000.00 Dollars.

Mississippi Valley Trust Co.

Fourth and Pine Streets, ST. LOUIS, MO.

Anheuser-Busch Bottled Beers

are without a peer—



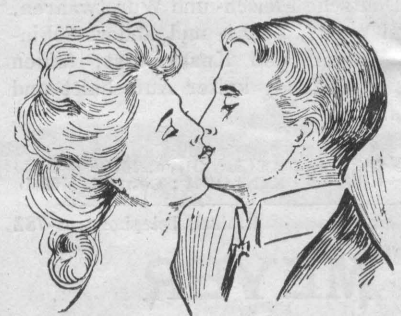
Budweiser, "The Original"
Black & Tan, "The American Porter"
Anheuser-Standard
The Faust
Michelob
Pale-Lager
Export Pale
Exquisite, "American Pilsener"

The materials used for these brews are the very best obtainable. "Not How Cheap; but How Good" is the motto of the

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Malt-Nutrine the famous food-drink that physicians recommend to nursing mothers, the convalescent, the aged, the feeble, is made by this association.



**Was die wilden Wogen sagen,
Schwester lieb, zu mir,
Iß Blanke-Wenneker's Chok'laden
Und Glück wird's bringen Dir.**



Glückliche Tage!

Eure Freunde im Lande werden glücklich sein, wenn ihr ihnen eine Schachtel

Nadja Caramels bringt.

BLANKE WENNEKER CANDY CO.

SAINT LOUIS

Hamburg=America Linie.

Schnelle und bequeme Verbindung nach **Plymouth, Cherbourg** und **Hamburg** und nach **Gibraltar, Neapel** und **Genua.** vermittelst den weltbekannten Dampfern:

Deutschland, Kaiserin Auguste Victoria, America, Moltke, Blücher, Hamburg, President Lincoln, President Grant, Pennsylvania, Pretoria, Graf Waldersee, Patricia.

Winter- und Sommer-Vergnügungs-Reisen.

☞ Reise-Bureau für Auskunft über Reisepläne und Rundreisen in Europa, sowie über Hotels.

Prospekte und illustrirte Brochüren werden gratis auf Verlangen zugesandt.

Hamburg-America Linie, 901 Olive St., St. Louis

Prompt! Gut! Billig!

JULIUS PUSCHNER

FINE MERCHANT TAILOR

CLEANING AND REPAIRING

3028 S. Jefferson Avenue. ST. LOUIS, MO.

Schorr-Kolkschneider



BREWING CO.

THE "NON PLUS ULTRA" BEER

Natural Bridge Road and Parnell Street

Kaufmännische Ausbildung und wo man dieselbe erwerben kann!

Jones' Handelsschule

Unterricht in Stenographie und Telegraphie, bei Tag und Nacht.

512 Washington Avenue, ST. LOUIS, MO.

Unsere Schüler qualifiziren sich für alle Geschäftszweige und wir liefern allen möglichen Geschäftshäusern, Banken, Eisenbahn- und Telegraph-Gesellschaften zuverlässige Buchführer, Stenographisten, sowie Clerks.

☞ **Wir verschaffen unseren Graduirten Stellung.** ☜

Für Katalog und sonstige Auskunft wende man sich an

J. G. Bohmer, Präsident.